

Cleverer Schalthebel

Marquardt-Zukunftspreis für innovatives Produkt verliehen

Donaueschingen (wes) Wer seit Herbst einen Automatik-BMW der 5er- oder 6er-Baureihe kauft, schaltet sein Fahrzeug nicht mehr mit einer Gangschaltung herkömmlicher Art, sondern mit einem elektrischen Schalter, der es in sich hat. Die wenigsten Autokäufer werden wissen, dass dieses intelligente Steuergerät von Ingenieuren beim Autozulieferer Marquardt in Rietheim (Kreis Tuttlingen) zwischen Oktober 2004 und März 2007 erfunden und zur Anwendungsreife gebracht wurde. Jetzt ist ihre Innovation mit dem erstmals verliehenen Zukunftspreis 2007 der privaten Stiftung Ewald Marquardt für Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur gewürdigt worden. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert.

Wie der Stifter Ewald Marquardt, bis 1998 Sprecher der Unternehmensleitung der weltweit tätigen Marquardt-Gruppe bei der Preisverleihung im Öschberghof bei Donaueschingen erklärte, sei es Sinn des Preises, Innovationen zu fördern, die sich bereits in der Praxis durchgesetzt haben.

Die Entwicklung der Ingenieure Rainer Berchtold, Roland Buschle, Robert Masa und Guido Stopper, die als Team ausgezeichnet wurden, erleichtert dem Automatik-Fahrer den Umgang mit dem Schalthebel. Beim Einsatz von elektronischen Getriebesteuerungen wird ein elektrisches Steuergerät, der sogenannte Gangwahlschalter, verwendet. Eine mechanische Verbindung zum Getriebe muss nicht mehr bestehen.

Ein zweiter Preis ging an Vitus Mülllich (Rietheim-Weilheim) für die Erfindung eines Verfahrens, bei dem zwei gleichfarbige Kunststoffteile mit einem Laserstrahl verschweißt werden können. Einen Sonderpreis erhielt Wolfgang Möller (Villingen-Schwenningen) der sich um Sicherheits-, Prüf- und Zulassungsnormen für Geräteschalter verdient gemacht hat.

Prof. Hans-Jörg Bullinger, der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft und Jury-Vorsitzende erklärte in seiner Laudatio, es seien diese kreativen Köpfe, „die unserem Land zu neuer Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit verhelfen können“. Der Präsident der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Dieter Teufel, zeigte sich überzeugt, dass die Wirtschaft am Weltmarkt

bestehen könne, solange es Firmen wie Marquardt „mit dieser Innovationskraft gibt“.

Der alle zwei Jahre ausgeschriebene Zukunftspreis für Innovationen auf dem Gebiet der Schalt-, Steuer- und Regelungstechnik ging in diesem Jahr ausschließlich an Mitarbeiter der Firma Marquardt. Für die Zukunft erhofft sich der Stifter auch nennenswerte Beteiligungen aus anderen Unternehmen und von Hochschulen. „Nur wenn wir uns an der Spitze des technischen Fortschritts behaupten können, sichern wir die Arbeitsplätze in unserem Land“, meint Ewald Marquardt und beklagte in seiner Rede den Mangel an tüchtigen Ingenieuren.

„Nur wenn wir uns an der Spitze des technischen Fortschritts behaupten können, sichern wir die Arbeitsplätze in unserem Land.“

Ewald Marquardt



Die Preisträger des Zukunftspreises der Stiftung Ewald Marquardt: Roland Buschle, Vitus Mülllich, Guido Stopper, Wolfgang Möller, Rainer Berchtold, Robert Masa und Stifter Ewald Marquardt (von links).

BILD: SCHWARZWÄLDER